

Der hässige Souverän

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **72 (1946)**

Heft 27

PDF erstellt am: **27.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Der hässliche Souverän

„I dangg, das vertrag i nid!“

Schwarze Freude

Unser Zwölfjähriger kommt vom Milchholen zurück und zeigt mir strahlend den vollen Kessel und die mitgegebenen Coupons. Irgendwie hat er sich durch gute Worte die nötigen Punkte verschafft. Da dies aber sonst bei uns nicht Brauch ist (man höre!),

frage ich mit erzieherischem Unterton: «So so — und — druckts di nid?» Worauf er, doch etwas verlegen: «E guets Gwüsse hani jo nid grad — aber e schwarzi Freud!»

Die Sassanidenkönige

561

machten Persien zu einem mächtigen Reich. Ihre Paläste füllten sie mit erlesenen Kunstschätzen. So lief um das Jahr 570 n. Chr. König Chosro-Nuschirvan für sich einen Riesenteppich von unerhörter Schönheit herstellen, der «Frühling des Chosro» hieß. Er stellte einen Garten in Frühlingsschönheit dar. Bäume und Pflanzen schienen in voller Blüte zu prangen, die Früchte waren mit Edelsteinen besetzt, der Kies der Gartenwege war aus Perlen, der Boden aus Gold. Dieses Prachtstück wurde Beute der Araber, die ihn nach Mekka brachten, wo er zerschnitten und als Sold an die Truppen verteilt wurde. In Zürich Orientteppiche von Vidal an der Bahnhofstrasse.

Die Empfehlung

Wir diskutieren wegen einer heftig umstrittenen Lehrerwahl. Die Gegenpartei hatte als Kandidaten Herrn X. aufgestellt, der wegen seiner phlegmatischen Arbeitsweise nur allzu bekannt war. Mein Freund sagte: «Wenn X. gewählt wird, so hat die Wahlbehörde wenigstens die Gewißheit, daß der neue Lehrer die Ferien gut auszunützen versteht.»

OVIGNAC SENGLET
der echte Eiercognac, gibt neue Lebensfreude!
AUGUST SENGLER A. G. MUTTENZ BL.

Wir 4 sind
immer zu treffen im
HOTEL
Kirschen
ST. GALLEN
Tel. 258 01